



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Ruhe vor oder nach dem Sturm?

Trotz einer unruhigen Geopolitik und vielfach diskutierter wirtschaftlicher Probleme schlagen sich die Kapitalmärkte recht gut. Aktienkurse stiegen bislang in diesem Jahr mit zweistelligem Prozentplus, und mit Unternehmensanleihen lassen sich wieder schwankungsärmere Renditen erwirtschaften. Auch das Herauschieben der Zinswende haben Unternehmenswerte bislang gut überstanden. Für viele Beobachter stellt dies eine schwer zu erklärende Diskrepanz zu einer langen Problemliste für Wirtschaft und Gesellschaft dar, und sie fragen sich, wie lange diese entspannte Finanzmarktentwicklung weitergehen kann.

Auf der Habenseite der Weltwirtschaft steht in der Tat eine bemerkenswerte Absorptionsfähigkeit gegenüber den großen Schocks der vergangenen Jahre. Sicherlich: Die Corona-Pandemie hat außergewöhnlichen Stress erzeugt, der Rückgang der weltweiten Wirtschaftsleistung vor vier Jahren war ein Jahrhundertereignis. Aber dank der enormen Stabilisierungsprogramme von Regierungen und Notenbanken führte dieser Stress nicht in eine Abwärtsspirale, sondern mündete nach dem Ende der gesundheitlichen Bedrohungslage in eine schnelle Erholung mit mittlerweile reparierten Lieferketten. Danach folgten Energiekrise, Inflation und Zinsanstieg: Belastungen, die bereits jeweils einzeln fatale Kettenreaktionen in Wirtschaft und Finanzsektoren nach sich ziehen können. Auch hier darf man die Augen nicht verschließen vor den aufgetretenen Schäden bei Wirtschaftsleistung und Einkommen sowie vor Strukturbrüchen in vielen Wirtschaftssektoren, die teilweise noch aufgearbeitet werden müssen. Aber die große Depression konnte weiterhin abgewendet werden. Woran es liegt, dass etwa die US-Wirtschaft gegenwärtig nahezu ungebremst durch diesen hohen Wellengang durchfährt oder dass auch die europäische Wirtschaft nicht in eine tiefe Rezession abrutschte, wird sicherlich die Wissenschaft noch länger beschäftigen. Wahrscheinlich wird eine Kombination aus energischer Krisenpolitik, vorausschauender Regulierung und nicht zuletzt einer oftmals unterschätzten Flexibilität von Menschen und Unternehmen zutage treten, die Schlimmeres verhindert haben.

Aber nach der Krise ist vor der nächsten Herausforderung: Die Finanzmarktakteure sind ständig auf der Suche nach dem nächsten Ungleichgewicht, das nach Auflösung ruft.

...



Makro Research
Montag, 15. April 2024

Beruhigend ist, dass die finanziellen Verhältnisse der großen Sektoren der Volkswirtschaften, also der privaten Haushalte und der Unternehmen, gegenwärtig im historischen Vergleich gesund sind. Belastungen für das Bankensystem aus dieser Richtung sind nicht akut. Das ist dringend nötig, denn mit der unsicheren Wertentwicklung bei Immobilien weist ein großer Sektor gegenwärtig viele Unbekannten auf.

Auch die Inflation ist noch nicht ausgestanden, wie die jüngsten Zahlen zeigen. Sollten sich die Notenbanken zu höheren Leitzinsen genötigt sehen, würde die gemütliche Stimmung an den Börsen ganz bestimmt kippen. Auch würde dies verstärkt die Staatsfinanzen in den Mittelpunkt rücken, deren Entwicklung alles andere als gesund ist. Aber dies ist eher ein Ungleichgewicht von übermorgen, für die unmittelbare Zukunft sieht es so schlecht nicht aus..

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.